

Lärmaktionsplan Stuttgart

Durchführung von Workshops mit Bürgerbeteiligung

Organisation: Dr. Gerhard Keck & Kommunikationsbüro Frank Ulmer

Ergebnisprotokoll des Stadtbezirks Stuttgart-Ost

26.04.2008, 10 bis 15 Uhr

Bürgerservicezentrum Ost, Schönbühlstraße 65

Team: Frank Ulmer (Moderator)
 Jürgen Rieger (Amt für Umweltschutz)
 Uta Altendorf-Bayha (Protokoll)
 Dr. Birgit Biedemann (Organisation)

TOP 1: Begrüßung

Begrüßung der 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Frank Ulmer und Vorstellung der Agenda und des Zeitplans.

TOP 2: Einführung in die Thematik

Einführung in die Thematik und den Ablauf der Lärminderungsplanung für die Stadt Stuttgart durch Herrn Rieger mit anschließender kurzer Diskussion. Informationen zum Lärmaktionsplan gibt es im Internet unter www.stadtklima-stuttgart.de.

TOP 3: Erste Arbeitsstufe: Konfliktsammlung

Wo sind die dringlichsten Lärmquellen aus Sicht der Bürger?

Visualisierung der Ergebnisse auf der Stadtkarte

Hr. Ulmer leitet die erste Arbeitsstufe ein, bei der die anwesenden Bürger die Lärm-Problempunkte in ihrem Stadtteil benennen.

Hierbei werden folgende Punkte genannt:

- Gaisburg: Die Schurwaldstraße ist einspurig vorgesehen, wird aber als Schleichweg oder Ausweichmöglichkeit für die Ulmer Straße und die Talstraße genutzt.

- Wagenburg-/Talstraße: LKW-Lärm nachts immens
- Hackstraße: Kreuzung Hackstraße/Ostendstraße (beim Hauptzollamt) weist extremen Verkehrslärm auf, sogar mit Hubschrauberlärm
- Hackstraße/Ostendstraße: Lärm entsteht durch Anfahren und Überholen an der Steigung, Baustellenlärm, sowie Lärm von Laubsaugern.
- Gablenberger Hauptstraße, Talstraße, Landhausstraße: Durchgangsverkehr hat stark zugenommen, Straßen werden als Auffahrt genutzt. Zusätzliche Auffahrt würde hier nutzen (Hedelfinger Auffahrt).
- Gaisburg gekennzeichnet durch Hanglage: Lärm steigt den Hang hoch, durch bspw. B10, Daimler Teststrecke, Veranstaltungen vom Neckar Park.
Jetzt neu: Biergarten in Planung auf dem alten Schlachthof-Gelände mit 565 Plätzen und Konzertgenehmigung. Bereits viel Korrespondenz mit Stadt, bisherige Aussage: Lärm wird in Gesamtlärm untergehen.
- Pischekstraße hat extrem hohe Lärmbelastung durch Straßenverkehr und Straßenbahn (LKW mit überhöhter Geschwindigkeit in der Nacht).
- Pischekstraße: An der Straßenkreuzung (genannt: Pischek-Spinne) immense Lärmentwicklung kurz vor der Ampel (stadtauswärts), da hier die Fahrbahn von einspurig zu zweispurig wechselt.
- Pischekstraße: Lärmbelästigung durch Dehnfugen bei den Aufwärtsspuren auf der Brücke (Straße verläuft hier auf Stützen)
- Payerstraße: Extrem viel Verkehr, Ampelphase für Kfz zu lang.
- Albert-Schäffle-Straße hat sich in den letzten 30 Jahren zu einer Hauptverkehrsstraße entwickelt, da über die B10 Anlagen zu erreichen sind, wie z.B. Neckar Park, Daimler, Porsche-Arena, Wilhelma etc., es aber an der notwendigen Infrastruktur fehlt.
Zustand wird als nicht mehr erträglich beschrieben, trotz Lärmschutzfenster, die von Stadt Stuttgart bezuschusst wurden.
Darüber hinaus ist noch Hubschrauber-Lärm (von Rettungshubschrauber, Daimler-Hubschrauber und Polizeihubschrauber) sehr störend.
- Gablenberg: Planckstraße extremes Fahrzeugaufkommen, daher immense Lärmbelästigung
- Gablenberger Hauptstraße: viel Lärm, auch nachts
- Buchwald: Schleichweg der Kfz über Buchwald, negative Effekte auf Naherholungsgebiet
- Verlauf neuer U15: Versprechen, dass leiser wegen Schotterbett, tatsächlich aber sind Fahrgeräusche viel lauter geworden. (Quietschen auf Streckenverlauf, Schienenkörper betroffen)

TOP 4: Zweite Arbeitsstufe: Zieledefinition

Wo sollte sich Stuttgart-Ost aus Bürgersicht mit dem Thema Lärm hin entwickeln? (Was ist Ihr Leitbild?)

Präsentation der Ergebnisse

Hr. Ulmer erläutert die Aufgabenstellung und teilt die Anwesenden in 3 Gruppen.

Die Ergebnisse der drei Arbeitsgruppen werden von je einem Gruppensprecher, den die Teilnehmer bestimmt haben, allen Teilnehmern vorgestellt und sind im Einzelnen:

Gruppe 1:

1. Grundrecht auf Unversehrtheit von Körper und Seele;
das würde bedeuten: ein Lärmschutzgesetz ist unabdingbar, bei dem der Lärmschutz einklagbar ist
2. Einbeziehen des zu erwartenden Lärms durch Baustellenverkehr wegen S-21, als Infrastrukturmaßnahme längst notwendig
3. Hedelfinger Auffahrt
Kein Alibi durch Kompetenzkonflikte (Stadt, Region, Land, Bund).
Zur Not: private Finanzierungskonzepte
4. Verbot von LKW-Durchfahrts-Verkehr durch Wohngebiete und von jeglichem nächtlichen und Wochenend-LKW-Verkehr durch Wohngebiete.
5. Einschränkung des Verkehrs von Helikoptern und privaten Kleinflugzeugen: nachts, am Wochenende, keine Rundflüge
6. Mindeststandards von Lärmschutzfenstern, Belüftungsanlagen
(Idee eines „Lärmpasses“ für Wohnungen).
7. Kontrollen, mobile und stationäre Blitzgeräte, Straßenbelag
8. Verursacher (Daimler, Aldi etc.) an Lärmschutzkosten beteiligen
9. Höhere Subventionen des ÖPNV und spezielle Förderungen (z.B. Senientickets vor 9 Uhr)
10. Zusammenhang von Lärm und Luft (Feinstaub) darstellen
11. Güterstraßenbahn reaktivieren

Gruppe 2:

Ziel: Lärmschutzzone in Innenstadt und in Wohngebieten

1. Fußgängerfreundliche Stadt realisieren, indem man bspw. Fußgängerwege ausbaut
2. ÖPNV-Netz vergrößern, Frequenz erhöhen, Preise reduzieren, flexible Konzepte
3. Individualverkehr reduzieren

Idee 1: Sammeltaxis wie in Tübingen bereits bewährt, zur Reduzierung von Allgemeinverkehr (Innenstadt soll nicht lahm gelegt werden, sondern beruhigt)

Idee 2: City-Maut einführen

4. Lärmerziehung / Bewusstsein für Lärm schaffen in den Schulen, Fahrschulen, Baustellen etc. (Vorbildfunktion der Stadt hier gefordert)

Gruppe 3:

Ziel: Stuttgart-Ost als Lebensraum/Wohngebiet ansehen.

1. Ähnlich wie bei Feinstaub soll Verhinderung von Lärm eingeführt werden, Recht auf Ruhe
2. Stadtteil als verkehrsberuhigten Bereich empfinden
3. Befreiung von Durchgangsverkehr, technische Maßnahmen nutzen (Überdeckung o.ä.)
4. Günstigerer (kostenloser) ÖPNV und bessere Erschließung unterversorgter Gebiete
5. Verbesserte Verkehrsführung (z.B. Kreisverkehre, grüne Welle, etc.)
6. Emissionsfreie Autos -> Umweltzone
Bsp. Rom: Umweltzone eingeführt im Inneren von Rom. Dies hat Mietanstieg zur Folge, trotzdem drängen viele in diese Umweltzone, dies zeigt, dass hier durchaus Bedarf ist.
7. City-Maut, Elektroautos
Bsp. City-Maut in London: Autos mit Elektroantrieb sind von Maut befreit, neue Entwicklungen kommen auf den Markt (auch Daimler)
8. Ansprechpartner für Lärm bei der Stadt etablieren
9. Gleichgewicht zwischen Fahrrad – Auto – Fußgänger
10. Strategien zum nachhaltigen Schutz von Wohngebieten bei Gewerbeansiedlungen, Veranstaltungen
Bsp. Konzerte: Zusammenarbeit mit der Stadt und den Bürgern wünschenswert
11. Forderung nach mehr Vernetzung der Ämter / Institutionen / Interessenverbände
12. Lokale Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsstätten
Zusammenhang zwischen Straßen-Infrastruktur-Wohngebiet
13. Verkehrsmagnete stadtauswärts verlagern
Bsp. Messe Stuttgart: Gelingendes Beispiel, Messebesucher werden jetzt verkehrsgünstig bewegt.
Bsp. Großmarkt: Wieso muss der Großmarkt in Stuttgart im Stadtzentrum liegen?

Bsp: München Fußball- Arena: Verlagerung außerhalb der Stadt, in Stuttgart müssen die Fans noch durch die Stadt.

14. (künftige) Lärmquellen strengen Auflagen unterziehen

TOP 5: Dritte Arbeitsstufe: Lärminderungsmaßnahmen

Was sind konkrete Maßnahmen aus Sicht der Bürger?

Präsentation der Ergebnisse

Hr. Ulmer erläutert den nächsten Arbeitsschritt: die Erarbeitung konkreter Maßnahmen in Stuttgart-Ost, um den Lärm künftig zu reduzieren.

Die Gruppenarbeit erfolgt in den bereits gebildeten 3 Kleingruppen, die ihre Ideen für Maßnahmen handschriftlich in eine Tabelle eintragen.

Nach erfolgreicher Kleingruppenarbeit und dem Erstellen der Ergebnis-Folien verlassen 6 Teilnehmer den Workshop gegen 13.30/14.00 Uhr, da sie sich aus Termingründen – wie bereits zu Beginn des Tages angekündigt - entschuldigen müssen.

Die Ergebnisse der drei Gruppen werden von je einem Gruppensprecher vor allen Workshop-Teilnehmern vorgestellt. Die einzelnen Maßnahmen sind im Anhang aufgelistet.

TOP 6 - Zusammenfassung und Abschluss des Workshops

Mehrere Workshop-Teilnehmer fordern, über den weiteren Verlauf bezüglich der Auswertung und Prüfung der im Workshop erarbeiteten Lärminderungsmaßnahmen in Kenntnis gesetzt zu werden. Ihnen ist insbesondere wichtig zu erfahren, welche Maßnahmen realisiert werden und welche warum abgelehnt werden.

Sollte dies nicht erfolgen, so würde die Sinnhaftigkeit von Bürgerbeteiligungen grundsätzlich in Frage gestellt.

Vorgeschlagene Maßnahmen zur Lärminderung

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
	Gruppe 1						
1	Hedelfinger Auffahrt realisieren: B10 / B14	hoch	sofort	Stad/ Land/ Bund	sehr hoch (private Finanzie- rung!)	Vorteil: Stadt wird beruhigt - nachteil: Naturverbrauch	++
2	Kein LKW-Durchgangsverkehr, kein LKW-Verkehr nachts und am Wochen- ende zw. 18 und 7 Uhr: Albert-Schäffle-Straße / Planckstraße	hoch	sofort	Stadt	sehr nied- rig	Beruhigung von Wohngebieten	++
3	Mehr und effektive Fußgängerüberwege (kürzere Wartezeiten): Albert-Schäffle-Straße / Planckstraße; Gablenberger Hauptstraße	gering	kurz	Stadt	niedrig	Wohnqualität steigt	+
4	Stationäre und mobile Blitzgeräte: Albert-Schäffle-Straße / Planckstraße / Pischekstraße	hoch	sofort	Stadt	niedrig	Schulwege sicherer, Fußgänger geschützt	++
5	Einschränkung des Flugverkehrs (Heli- kopter, Kleinflugzeuge) auf Kernzeiten Mo – Fr, 8 bis 17 Uhr: für komplettes Wohngebiet	hoch	sofort	?	niedrig	Erhöhung der Lebensqualität	++
6	Klare Lärmschutzmaßnahmen für Stutt- gart 21 (wie z. B. der Bau der Hedelfinger Auffahrt), damit kein Baustellenver- kehr durch S.-Ost geht. S.-Ost gesamt	hoch	sofort	Stadt	?	Erhaltung der ohnedies be- schränkten Lebensqualität	++
7	Lärmschutzgesetz, das den Schutz ein- klagbar macht: bundesweit	hoch	kurz	Bund	keine	Schutz der Gesundheit (physisch und psychisch)	++

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
8	Lärmpass für Wohnungen: S.-Ost gesamt	hoch	kurz	Stadt/ Land	niedrig	Große Breitenwirkung für Lärm- minderung	++
9	Verbot lauter Garten- und Gehwegreini- gungsgeräte: S.-Ost gesamt	hoch	sofort	Bund/ Stadt	keine	Sofortige Besserung der Lebens- qualität	++
10	Güterstraßenbahn für Stuttgart 21, Ha- fen, Großmarkt etc.: S.-Ost gesamt	hoch	kurz	Stadt	mittel		
	Gruppe 2						
1	Lärmschutz B10/ Auffahrt B14 Richtung Waiblingen: B10/ B14		kurz		hoch	Lärminderung für angrenzende Wohngebiete	++
2	Keine Genehmigung für geplanten Bier- garten (auf Schlachthofgelände), bzw. keine Genehmigung für Musik: Gaisburg		kurz		sehr nied- rig	Lärmschutz für die Anwohner	++
3	Sperrung der Schurwaldstraße bei Gaisburger Friedhof: Schurwaldstraße	hoch	kurz		Sehr nied- rig		++
4	Sperrung der Landhausstraße stadtein- wärts bei Gaisburger Eck: Landhausstraße	mittel	kurz		Sehr nied- rig	Alternative Maßnahme, wenn Vor- schlag Nr. 3 (Sperrung der Schurwaldstraße) nicht realisiert wird	+
5	Regelmäßige Bürgerbeteiligung (jähr- lich) zu Lärm und geplanten Vorhaben: Stuttgart gesamt		kurz		niedrig		++
6	Lärmintensive Kleingeräte im privaten Bereich verbieten (z. B. Laubsauger): Stuttgart gesamt	hoch	kurz		Sehr nied- rig		++

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
7	Anhörungspflicht von verärgerten Bür- gern: Stuttgart gesamt				keine		
8	Kreisverkehr an Kreuzung Hack-/ Ost- endstraße: Hack-/ Ostendstraße	mittel	kurz		mittel	Problem: 2 Stadtbahnlinien	+
9	Generelles Fahrverbot für LKWs (Anlie- ger frei) durch Gaisburg: Talstraße, Wagenburgstraße, und Gab- lenberger Hauptstraße	hoch	kurz		Sehr nied- rig		+
10	Nächtliches Fahrverbot für LKWs (An- lieger frei) durch Gaisburg: Talstraße, Wagenburgstraße, und Gab- lenberger Hauptstraße	hoch	kurz		Sehr nied- rig		++
11	Sanierung Gaswerk, Logistik durch Bahn oder Schiff	hoch	kurz		niedrig		++
12	Zentrale Lärmberatungsstelle bei Stadt zur Unterstützung der Anwohnerinter- essen: Stuttgart gesamt		kurz		niedrig		++
13	Filderauffahrt bauen: Stuttgart gesamt	hoch	mittel	offen	Sehr hoch	Realisierung außerhalb von Wohngebieten (z. B. Tunnel)	++
14	Frühzeitige Bürgerinformation zum Bau- stellenverkehr Stuttgart 21: Stuttgart gesamt		kurz		Sehr nied- rig		++
15	Abschalten der Lichtsignalanlagen bei Nacht: S.-Ost gesamt	mittel	kurz		Sehr nied- rig		++

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
	Gruppe 3						
1	Pischekstraße einspurig bei „Spinne“ bis Ortsausgangsschild (stadtauswärts): Pischekstraße	mittel	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	Eine Geradeausspur Planckstraße bringt erhöhten Rückstau stadtauswärts mit sich	
2	Pischekstraße einspurig, zweite Spur als Parkspur einrichten (stadteinwärts): Pischekstraße	mittel	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
3	Lärmschutzglas in Pischekstraße reflektiert, daher abbauen oder optimieren	mittel	kurz	Stadt	niedrig	keine	++
4	Stationäre Geschwindigkeitsmessanlage, je 2 auf- und abwärts: Pischekstraße	hoch	kurz	Stadt	mittel	Zusätzliche Einnahmen für die Stadt	++
5	Fahrbahnmarkierung zu Geschwindigkeitsbegrenzung auf Pischekstraße, Höhe „Spinne“	hoch	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
6	Generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h (bzw. nachts 22 bis 6 Uhr auf 30 km/h): Pischekstraße	hoch	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
7	Generelles LKW-Durchfahrtsverbot in Stuttgart: Gesamtstadt	hoch	kurz	Land/ Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
8	Neubau Hedelfinger Steige: Fußgängerampel:	hoch	lang	Bund/ Land/ Stadt	Sehr hoch	Lärmbelastung für Betroffene	++
9	Ampelregelung „Spinne“; bessere Reaktionen für Fußgängerampel: Pischekstraße/ „Spinne“	gering	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++

Nr.	Beschreibung	Lärmminde- rungswirkung	Frist für Umsetzung	Zuständigkeit	Kosten	Anmerkungen, z.B. externe Effekte (Vorteile/Nachteile)	Bewer- tung
10	Reduzierung Ampeltakt von Payerstra- ße zu Pischekstraße	hoch	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
11	Pischekstraße: Abbiegeverbot in Payer- straße existiert, wird aber missachtet: Daher: eigene Ampel aufstellen oder Optimierung der Beschilderung	mittel	kurz	Stadt	niedrig	keine	++
12	30er Zone für Payerstraße, Richard- Wagner-Straße	hoch	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
13	Parkverbot auf Gehweg: Sonnenbergstraße	mittel	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++
14	Verkürzung der Grünphase B27 Rich- tung Dobelstraße (Linksabbieger)	hoch	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	„Rückstau“ B27	++
15	Generelle Geschwindigkeitsbeschrän- kung auf 40 km/h: Planckstraße, Gerokstraße, Gänshei- destraße	hoch	kurz	Stadt	Sehr ge- ring	keine	++
16	Optimierung Gleisbett (Schall) U15: Pischekstraße	hoch	kurz	SSB	mittel	keine	++
17	Optimierung Dehnfugen stadtauswärts ab Brücke (Abrollgeräusche): Pischekstraße	hoch	kurz	Stadt	niedrig	keine	++
18	Generelle Geschwindigkeitsbeschrän- kung auf 40 km/h und nachts (22 bis 6 Uhr) auf 30 km/h: Albert-Schäffle-Straße	hoch	kurz	Stadt	Sehr nied- rig	keine	++

Legende:Frist für Umsetzung:

kurz	innerhalb von 5 Jahren
mittel	5 - 10 Jahre
lang	10 Jahre und mehr

Kosten:

sehr niedrig	unter 10 000 €
niedrig	10 000 - 100 000 €
mittel	100 000 - 1 Mio. €
hoch	1 Mio. - 10 Mio. €
sehr hoch	über 10 Mio. €

Bewertung:

++	sehr wünschenswert bzw. dringlichst zur Umsetzung empfohlen
+	wünschenswert bzw. zur Umsetzung empfohlen
0	nur bedingt wünschenswert, allenfalls langfristig zur Umsetzung empfohlen
-	nicht wünschenswert; Nachteile überwiegen gegenüber Lärminderung
--	gar nicht wünschenswert; Nachteile überwiegen erheblich gegenüber Lärminderung